

Rundschau 14.04.11

Benefizabend für Kita und Jugendheim

Polizeichor gab auf Einladung der Bürgerstiftung St. Cornelius Heumar vorösterliches Konzert

Von CHRISTOPHER DRÖGE

RATH-HEUMAR. Zu einem Abend mit „Literatur und Musik“ hatte die Bürgerstiftung St. Cornelius Heumar in die Pfarrkirche „Zum Göttlichen Erlöser“ eingeladen: Hier gab der Polizeichor Köln unter der Leitung von Jan Ludwig ein vorösterliches Konzert mit Kirchenliedern, Stücken von Beethoven oder Händel, bis hin zu italienischen Volksweisen.

Seit seiner Neugründung im Jahr 1949 hat sich der Polizeichor Köln auch international einen Namen machen können: So waren die Kölner Sänger bereits im Vatikan und im Palast des japanischen Kaisers zu Gast. In Begleitung von Ulrich Stollenwerk an der Orgel konnten sie auch in der vollbesetzten Pfarrkirche mit sakraler Akustik überzeugen. Eingerahmt wurden die einzelnen Gesangsblöcke von Radio-Moderator Ralf Buchinger, der für die literarische Seite sorgte: Er rezitierte Gedichte von Rainer Maria Rilke und Novalis, aber auch mehrere Texte des niederrheinischen Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch.

Kein Zufall, denn der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes Mathias Ingendahl kannte Hanns Dieter Hüsch persönlich: „Wir sind



Gut besucht war das Konzert des Polizeichors Köln in der Pfarrkirche „Zum göttlichen Erlöser“. (Foto: Dröge)

in zwei benachbarten Bauernhöfen aufgewachsen, sieben Kilometer voneinander entfernt. Irgendwann sind wir uns dann über den Weg gelaufen“ erinnert er sich.

Die Idee der Veranstaltung wurde vom Polizeichor Köln selbst an die Bürgerstiftung herangetragen. „Viele der

Sänger wohnen hier im Ort und wollten sich einmal für uns engagieren.“

Die Bürgerstiftung St. Cornelius Heumar wurde 2007 ins Leben gerufen, mit dem vornehmlichen Zweck, die Kindertagesstätte Moosweg zu erhalten. Im Rahmen der damaligen Sparmaßnahmen des

Erzbistums Köln war diese eine von 22 Kindertagesstätten, die von der Schließung bedroht waren. „Da haben wir gesagt, das wollen nicht: Wir haben die Mittel und die Möglichkeiten, hier etwas zu tun. Aus diesen Überlegungen ist dann letztlich die Bürgerstiftung als kirchliche und bür-

gerliche Stiftung gegründet worden.“

Seitdem hat sich einiges getan: Nachdem die Stiftung 2008 die Trägerschaft übernommen hatte, konnte sie schon im folgenden Jahr neben den bereits bestehenden vier Gruppen eine Fünfte für Unter-Dreijährige einrichten.

War diese zunächst provisorisch in der Turnhalle untergebracht, konnte sie im vergangenen Jahr in den neu errichteten Anbau umziehen, der feierlich eingeweiht worden war.

Ein beachtenswertes Engagement, dessen Finanzaufwand jedoch beträchtlich ist. „Der Unterhalt der Einrichtung beläuft sich im Jahr auf 55 000 Euro, daher ist die Stiftung neben den Erträgen aus dem stiftungseigenen Kapital auch auf weitere Zuwendungen wie Sponsoring oder eben Benefiz-Veranstaltungen angewiesen“, erläuterte Mathias Ingendahl.

Daher kommt der Reingewinn des Konzertes der Stiftung zugute. Bedarf ist immer vorhanden, denn auch in der Jugendarbeit ist die Stiftung aktiv. So konnten vor kurzem die dringend renovierungsbedürftigen Sanitäranlagen des Jugendheims St. Georg e.V. saniert werden.

Auch für die Zukunft gibt es laut Mathias Ingendahl ehrgeizige Pläne: „Das Ziel ist es, die Stiftung soweit autark zu machen, dass sie auf Dauer vom eigenen Kapital leben kann. Aber das wird wohl keine drei Jahre, sondern eher acht bis zehn Jahre in Anspruch nehmen.“